Zum Empfang beim Alpenkönig

Autor(en): Karpe, Gerd / Schnyder, Nadine

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 123 (1997)

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-599929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Zum Empfang leim Alpenkönig

Wieder einmal hatte der Alpenkönig eine ausgewähl-te Delegation seiner Unter-tanen zu einer Zusammen-kunft in seinem prächtigen Gletseherpalast eingeladen. Es war wie stets ein gebei-mes Treffen, von dem nur die engsten Vertrauten etwas wussten, denen absolute Schweigepflicht auferlegt worden war. Kein Sterbens-wörten durfte an die Offentlichkeit dringen. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Nationen, Da waren Österreicher und Italiener, Bayern und Franzosen. Wieder einmal hatte der

Jetzt standen die Schweizer vor seinem Thron.
«Und ühr, meine Getreuen»,
sprach der Alpenkönig, «was
habt ühr zu vermelden?» –
«Majestän, alles bleibt, wie
es ist», sagte deren Sprecher.
«Wir haben unsere Zuverlässigkeit seit Jahrhunderten unter Beweis gestellt.
Der Heilige Vater kann es
bezeugen.» – «Sprecht ihr
vom Papst?» wollte der
Alpenkönig wissen. – «So ist
es, Majestät Ühe Schweizergarde im Vatikan ist noch
immer die treueste und friedlichste Truppe, die es gibt»,
erwiderte der Sprecher der
Schweizer mit einem triumphierenden Seitenblick auf
die Italiener.

«Was hat das mit unserem Gebirge zu tun?» fragte der Alpenkönig. – «Majestät» sagte der Sprecher. «es steht in der Bibel, dass der Glau-be Berge versetzen kann. Die Alpen aber werden bleiben, wo sie sind. Daran glauben

wir.»
Da strahlte der Alpenkönig, strich sich über den Bart, segnete die Eidgenossen und schickte auf der Stelle eine telegrafische Dankadresse nach Rom.



10 Metellpalter 9|1997